

Ins Ausland und zurück

Austauschprogramme der Freien Universität Berlin



Inhalt

6	Direktaustauschprogramm der Freien Universität Berlin
8	Partneruniversitäten im Direktaustauschprogramm
12	Mit Erasmus+ an europäische Partnerhochschulen
15	Erasmus+: Partnerhochschulen der Freien Universität Berlin
26	Austauschplätze der Fachbereiche
28	PROMOS-Programm für selbst organisierte Auslandsaufenthalte
30	Finanzierung mithilfe des DAAD und von BAföG
33	Praktikum im Ausland
35	Erfahrungsberichte
55	Häufige Fragen

Herausgegeben vom Präsidium der Freien Universität Berlin, 2015
Abteilung für Außenangelegenheiten | Internationale Studierendenmobilität
Kaiserswerther Straße 16–18 | 14195 Berlin

Konzept und Text: Gesa Heym-Halayqa, Günter Schepker

Beiträge: Stefanie Erthner, Abigail Löwe, Ngoc-Le Nguyen, Sabine Simon, Gordana Wiesenborn

Redaktion: Kerrin Zielke

Gestaltung: Gösta Röver, Center für Digitale Systeme der Freien Universität Berlin

Druck: Buch- und Offset-Druckerei H. Heenemann

Fotos: John Conway / GFDL (37); fotolia.de: Leonid Andronov (52), cuna plus (Titel), Sergii Firgurnyi (44), freyacraft (41), jacek_kadaj (48), sassensfeld (46); Freie Universität Berlin: Robert (54); Franziska Sattler (43), Bernd Wannemacher (6, 12, 28, 30, 33, 34, 58); pixelio.de: Mariocopa (50), Katharina Wieland Müller (39)

Liebe Studierende,

wussten Sie, dass jedes Jahr weit mehr als 1.000 Studierende der Freien Universität einen Teil ihres Studiums im Ausland absolvieren? Internationalität ist für die Freie Universität Berlin eines ihrer wesentlichsten Merkmale: Als Internationale Netzwerkuniversität pflegt sie Beziehungen zu zahlreichen renommierten Universitäten im Ausland, sie ist Anziehungspunkt für Studierende sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt und setzt sich in Forschung und Lehre mit globalen Themen auseinander.

Für Sie als Studierende der Freien Universität gibt es zahllose Möglichkeiten, eigene internationale Erfahrungen zu sammeln: So können Sie zum Beispiel davon profitieren, dass die Freie Universität ihr seit jeher starkes Angebot an Austauschprogrammen in den vergangenen Jahren erheblich ausgebaut hat. Derzeit stehen Ihnen 2.500 Studienplätze an ausländischen Partnereinrichtungen im Rahmen von verschiedenen Austausch- und Kooperationsprogrammen zur Verfügung. Auch Sie können diese hervorragenden Möglichkeiten nutzen und persönlich profitieren. Die Erfahrungen in einem anderen Land – an einem anderen Ort der Wissenschaft und in einer anderen Kultur – werden Ihren Blick auf Ihr eigenes Fachgebiet, aber auch auf das Leben im Allgemeinen nachhaltig prägen.

Mit diesem Heft möchten wir Ihnen einen ersten Überblick über die vielfältigen Möglichkeiten eines Auslandsaufenthaltes im Rahmen Ihres Studiums an der Freien Universität Berlin geben. Außerdem finden Sie Berichte von Studierenden über deren Erfahrungen im Ausland, auch in Ländern, an die Sie vielleicht selbst noch gar nicht gedacht haben. Auch das macht Ihnen vielleicht Lust darauf, im Rahmen Ihres Studiums selbst einen Teil der Welt zu entdecken. Wir wollen nur eine erste Anregung geben – für die Bewerbung und weitere Planung werden Sie weitere Informationen benötigen. Wir laden Sie ein, sich von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Internationalen Studierendenmobilität beraten zu lassen, sodass Sie unser in dieser Form einmaliges Angebot an Plätzen und Stipendien für einen Aufenthalt im Ausland bestmöglich nutzen können.



Univ.-Prof. Dr. Peter-André Alt
Präsident der Freien Universität Berlin

Direktaustauschprogramm der Freien Universität Berlin



Im Studierenden-Service-Center erhalten Interessierte nützliche Informationen rund ums Auslandsstudium.

Bereits kurz nach ihrer Gründung begann die Freie Universität Berlin damit, ein umfangreiches Austauschprogramm aufzubauen. Die Freie Universität Berlin pflegt derzeit eine Vielzahl von Vereinbarungen zum Direktaustausch mit führenden Universitäten in aller Welt. Unter Direktaustausch ist zu verstehen, dass Partnerhochschulen Studienplätze wechselseitig austauschen und anbieten. Für die Studierenden der Freien Universität fallen an den Partnerhochschulen keine Studiengebühren an, und in einigen Fällen gewähren diese ein Stipendium für den Lebensunterhalt oder bieten eine Unterbringung an. Im Gegenzug haben

Studierende der Partnerhochschulen im Ausland die Möglichkeit, an der Freien Universität zu studieren.

Voraussetzung für eine Teilnahme an diesem Programm – über eine Aufnahme entscheiden die Partnerhochschulen – sind gute Studienleistungen. Darüber hinaus müssen zum Teil Sprachkenntnisse über Mindestpunktzahlen in standardisierten Tests wie TOEFL oder IELTS nachgewiesen werden. Dies hat zur Folge, dass die Vorlaufzeiten für eine Bewerbung für den Direktaustausch länger sind als in anderen Programmen, zum Beispiel Erasmus+ oder Austauschprogramme von Fachbereichen, und eine Bewerbung etwas aufwendiger ist. Es werden in der Regel persönliche Interviews mit den Bewerberinnen und Bewerbern geführt; teilweise nehmen, zum Beispiel für die USA, auch Gastprofessorinnen oder -professoren aus dem Zielland teil.

Die Chancen, im Programm einen Platz zu erhalten, sind häufig gut. Bitte informieren Sie sich bei uns!

Partneruniversitäten im Direktaustauschprogramm

Achtung: Nicht alle aufgeführten Universitäten nehmen jedes Jahr am Austauschprogramm teil. Bei den Universitäten mit * stehen die Plätze nur für einzelne Fächer oder Fächergruppen zur Verfügung.

Studierende der Rechtswissenschaften und Veterinärmedizin können sich innerhalb dieses Programms nicht bewerben. Generell gibt es Einschränkungen bei klinischer Psychologie, Journalistik und Betriebswirtschaft. Nähere Informationen erhalten Sie auf unter www.fu-berlin.de/studium/international/studium_ausland/direkt oder bei einer persönlichen Beratung.

ÄGYPTEN

American University of Cairo, Kairo

AUSTRALIEN

Australian National University, Canberra
Monash University, Melbourne
University of Melbourne, Melbourne
University of New South Wales, Sydney
University of Sydney, Sydney
University of Western Australia, Perth

CHINA/TAIWAN

Chinese University of Hong Kong, Hongkong
Fudan University, Schanghai, China
Nanjing University, Nanjing, China
Peking University, Peking, China
Zhejiang University, Hangzhou, China
National Chengchi University, Taipeh, Taiwan
National Taiwan University, Taipeh, Taiwan
National Taiwan Normal University, Taipeh, Taiwan

FRANKREICH

Ecole Normale Supérieure, Paris

ISRAEL

Hebrew University of Jerusalem, Jerusalem
Tel Aviv University, Tel Aviv

ITALIEN

Scuola Normale Superiore di Pisa, Pisa

JAPAN

Chuo University, Tokio
International Christian University (ICU), Tokio*
Keio University, Tokio
Kyoto University, Kyoto
Nihon University, Tokio
Sophia University, Tokio*
University of Tokio, Tokio
University of Tsukuba, Ibaraki*
Waseda University, Tokio

KANADA

Engelssprachige Universitäten

McGill University, Montreal, Québec
University of Alberta, Edmonton, Alberta
University of British Columbia, Vancouver, British Columbia
York University, North York, Ontario

KANADA

Französischsprachige Universitäten

Université de Montréal, Montreal, Québec
Université Laval, Québec, Québec

KOREA

Ewha Womans University, Seoul*
Korea University, Seoul
Seoul National University, Seoul
Sogang University, Seoul*
Yonsei University, Seoul

LATEINAMERIKA

Portugiesischsprachige Universitäten

Fundação Armando Álvares Penteado, São Paulo, Brasilien
Pontifícia Universidade Católica do Rio de Janeiro, Rio de Janeiro, Brasilien
Universidade de São Paulo, São Paulo, Brasilien
Universidade Estadual de Campinas, Campinas, Brasilien

LATEINAMERIKA

Spanischsprachige Universitäten

Pontifícia Universidad Católica de Chile, Santiago, Chile
Pontifícia Universidad Católica del Perú, Lima, Peru
Pontifícia Universidad Javeriana, Bogotá, Kolumbien
Universidad de los Andes, Bogotá, Kolumbien
Universidad Nacional de Colombia, Bogotá, Kolumbien
Universidad de Costa Rica, San José, Costa Rica
Universidad de Guadalajara, Guadalajara, Mexiko
Universidad Nacional Autónoma de México, Coyoacán, Mexiko

LIBANON

American University of Beirut, Beirut

POLEN

Uniwersytet Warszawski, Warszawa

RUSSLAND

Lomonosov Moscow State University, Moskau
Moscow State Institute of International Relations (MGIMO), Moskau
Staatliche Universität Kasan, Kasan, Republik Tatarstan
Staatliche Universität Sankt Petersburg, Sankt Petersburg

SCHWEIZ

Université de Lausanne, Lausanne

SINGAPUR

National University of Singapore, Singapur

SÜDAFRIKA

Nelson Mandela Metropolitan University, Summerstrand, Port Elizabeth

USA

American University, Washington, D. C.
Duke University, Durham (North Carolina)
Columbia University, New York (New York)
Emory University, Atlanta (Georgia)
Hampshire College, Amherst (Massachusetts)
Indiana University, Bloomington (Indiana)
Johns Hopkins University, Baltimore (Maryland)
Middlebury College, Middlebury (Vermont)
Montana State University, Bozeman (Montana)
New York University, New York (New York)
Ohio State University, Columbus* (Ohio)
Princeton University, Princeton (New Jersey)
Reed College, Portland (Oregon)
Rutgers University, New Brunswick (New Jersey)
Stanford University, Stanford (California)
Tulane University, New Orleans (Louisiana)
University of California System, Berkeley, Davis, Irvine, Los Angeles,
Merced, Riverside, Santa Barbara, Santa Cruz, San Diego (California)
University of Chicago, Chicago (Illinois)
University of Colorado, Boulder (Colorado)
University of Maryland, College Park (Maryland)
University of Michigan, Ann Arbor* (Michigan)
University of Minnesota, Minneapolis (Minnesota)
University of North Carolina, Chapel Hill (North Carolina)
University of Pennsylvania, Philadelphia (Pennsylvania)
Vanderbilt University, Nashville (Tennessee)
Washington University, St. Louis* (Missouri)
Western Michigan University, Kalamazoo (Michigan)
Yale University (FOX-Programm), New Haven* (Connecticut)

Mit Erasmus+ an europäische Partnerhochschulen



Wie hier an der Freien Universität bieten die europäischen Partnerhochschulen Beratung und Betreuung für Erasmus-Studierende.

Über das Programm der Europäischen Kommission bestehen Verbindungen zwischen der Freien Universität Berlin und rund 370 Hochschulen in ganz Europa. Insgesamt stehen pro Jahr mehr als 1.800 Austauschplätze zur Verfügung. Regelmäßig nutzen etwa 620 Studierende der Freien Universität Berlin das Programm. Es bestehen hervorragende Chancen auf einen Studienplatz an einer renommierten europäischen Partnerhochschule, wenn man sich rechtzeitig, also mindestens ein Jahr vor dem geplanten Aufenthalt, bewirbt und die nötigen Voraussetzungen mitbringt. Auch Sie können am Programm teilnehmen und eine einzigartige Studienerfahrung in Europa machen.

Alle Fachbereiche und fast alle Fächer der Freien Universität unterhalten Erasmus-Verträge, über die Sie im Ausland studieren können. Es bestehen Verträge mit Hochschulen in 32 Ländern: in Belgien, Bulgarien, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Island, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Mazedonien, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, der Schweiz (Achtung: Sonderprogramm „Swiss-European Mobility Programme“), der Slowakei, Slowenien, Spanien, der Tschechischen Republik, der Türkei, Ungarn, dem Vereinigten Königreich und Zypern.

Für einen Austauschplatz im Programm Erasmus+ können sich Studierende bewerben, die an der Freien Universität Berlin voll immatrikuliert sind. Bachelor-Studierende können ab dem dritten Fachsemester mit Erasmus+ ins Ausland gehen – Achtung: Dann muss eine Bewerbung bereits im ersten Fachsemester eingereicht werden. Master-Studierende können bereits das erste Fachsemester im Ausland verbringen. Ein Rechtsanspruch auf Förderung besteht nicht.

Studierende können eine oder mehrere Mobilitätsphasen pro Studienzyklus – Bachelor-, Master- und Promotionsstudium – absolvieren. Je Studienzyklus können insgesamt bis zu 12 Monaten gefördert werden. Bei einstufigen Studiengängen (Staatsexamen, Diplom, Magister) kann die Mobilitätsphase der Studierenden insgesamt bis zu 24 Monate betragen, wobei maximal 12 Monate innerhalb eines Förderzeitraums absolviert werden können. Beachten Sie bitte, dass die im jeweiligen Studienzyklus im Programm für Lebenslanges Lernen (LLP) bereits geförderten Auslandsaufenthalte (Praktikum oder Studium) auf den maximalen Förderzeitraum von 12 oder 24 Monaten angerechnet werden.

Gefördert wird das Auslandsstudium über Erasmus+ mit einem monatlichen Zuschuss zu den Lebenshaltungskosten, der je nach Zielland unterschiedlich ausfällt. Die Europäische Kommission hat Mindestfördersätze für Studienaufenthalte in drei Ländergruppen festgelegt:

- Gruppe 1 (Dänemark, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, Liechtenstein, Norwegen, Österreich, Schweden): monatlich 250 Euro,
- Gruppe 2 (Belgien, Griechenland, Island, Kroatien, Luxemburg, Niederlande, Portugal, Slowenien, Spanien, Tschechien, Türkei, Zypern): monatlich 200 Euro,
- Gruppe 3 (Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Malta, Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Polen, Rumänien, Slowakei, Ungarn): monatlich 150 Euro.

Je nach Verfügbarkeit der Mittel kann der an der Freien Universität Berlin ausbezahlte Zuschuss etwas höher liegen. Zusätzliche Mittel gibt es auf Antrag für Studierende mit Behinderung sowie für im Ausland alleinerziehende Studierende.

Neben dem Mobilitätzuschuss bietet ein Austausch mit Erasmus+ gegenüber einem selbst organisierten Auslandsstudium viele weitere Vorteile: Die Studiengebühren an der Partnerhochschule entfallen; die Anerkennung der im Ausland erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen wird bereits im Vorfeld des Aufenthalts über ein sogenanntes Learning Agreement geregelt. Darüber hinaus werden Sie bei den Vorbereitungen auf ihr Auslandsstudium von uns unterstützt und an Ihrer Gasthochschule zusammen mit den anderen Austauschstudierenden betreut.

Wenn Sie sich für ein Auslandsstudium mit Erasmus+ interessieren, informieren Sie sich bitte auf der Website über Möglichkeiten in den einzelnen Fächern. Dort finden Sie auch Informationen zu Bewerbungsfristen und über die erforderlichen Unterlagen. Sie können sich sowohl über Ihr Kernfach als auch über Ihr Modulangebot bewerben; Philologie-Studierende können außerdem die Erasmus-Plätze des Sprachenzentrums nutzen.

Alle Informationen zur Bewerbung und zum Ablauf eines Aufenthalts:

 www.fu-berlin.de/studium/international/studium_ausland/erasmus

Allgemeine Informationen über Erasmus+ an der Freien Universität Berlin:

 www.fu-berlin.de/erasmus

Allgemeine Informationen über Erasmus+ der Europäischen Kommission:

 http://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/index_en.htm

Erasmus+: Partnerhochschulen der Freien Universität Berlin

Hier erfahren Sie, zu welchen Orten Sie von der Freien Universität Berlin aus mit dem Programm Erasmus+ aufbrechen und an welchen Hochschulen Sie studieren können. Welche Fächer der Freien Universität Berlin Austauschvereinbarungen mit diesen Hochschulen haben, erfahren Sie über unsere Partnerschaftsdatenbank.

 <https://fu-berlin.moveonnet.eu/moveonline/exchanges/search.php>

BELGIEN	
Antwerpen	Universiteit Antwerpen
Brüssel	Vrije Universiteit Brussel Université Libre de Bruxelles
Gent	Universiteit Gent
Leuven	KU Leuven
Liège	Université de Liège
Louvain-la-Neuve	Université Catholique de Louvain
BULGARIEN	
Sofia	Sofiski Universitet „Sveti Kliment Ohridski“
DÄNEMARK	
Århus	Århus Universitet
Frederiksberg	Handelshøjskolen i København
Haderslev	University College Syd
København	Københavns Universitet
Odense, Kolding, Esbjerg,	Syddansk Universitet
Sønderborg, Slagelse	
Roskilde	Roskilde Universitet
ESTLAND	
Tallinn	Tallinna Ülikool
Tartu	Eesti Maaülikool Tartu Ülikool

FINNLAND	
Helsinki	Hanken Svenska Handelshögskolan Helsingin Yliopisto Taideteollinen Korkeakoulu
Joensuu, Kuopio, Savonlinna	Itä-Suomen Yliopisto
Jyväskylä	Jyväskylän Yliopisto
Rovaniemi	Lapin Yliopisto
Turku	Turun Yliopisto
FRANKREICH	
Aix-en-Provence	Institut d'Etudes Politiques d'Aix-en-Provence
Angers	Université d'Angers
Avignon	Université d'Avignon et des Pays de Vaucluse
Bordeaux	Université Bordeaux I, Sciences et Technologies
Clermont-Ferrand	Université Bordeaux Segalen Université Blaise Pascal – Clermont-Ferrand II
Créteil	Université Paris Est Créteil – Val de Marne
Grenoble	Grenoble Ecole de Management Université Joseph Fourier Grenoble 1 Université Pierre Mendès France Grenoble 2
Jouy-en-Josas	HEC School of Management
Lille	Université Catholique de Lille Université du Droit et de la Santé Lille II Université Lille 1 Sciences et Technologies
Lyon	Ecole Normale Supérieure de Lyon Institut d'Etudes Politiques de Lyon Université Claude Bernard Lyon 1 Université Jean Moulin Lyon 3 Université Lumière Lyon 2
Maisons-Alfort	Ecole Nationale Vétérinaire d'Alfort
Marcy-l'Etoile	VetAgro Sup
Marseille	Aix-Marseille Université
Montpellier	Ecole Nationale Supérieure de Chimie de Montpellier (ENSCM) Université Montpellier 2 Université Paul Valéry – Montpellier III
Nancy	Université de Lorraine
Nanterre	Université Paris Ouest Nanterre La Défense
Nantes	Université de Nantes
Orsay	Université de Paris-Sud (Paris XI)

Paris	Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales de Paris (EHESS) Ecole Normale Supérieure Paris Institut Catholique de Paris Institut d'Etudes Politiques (IEP) de Paris Institut National des Langues et Civilisations Orientales (INALCO) Université de Paris-Sorbonne (Paris IV) Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne Université Paris 13 – Paris Nord Université Paris Dauphine – Paris 9 Université Paris Descartes – Paris 5 Université Paris Diderot – Paris 7 Université Pierre et Marie Curie – Paris 6 Université Sorbonne Nouvelle Paris 3
Pau	Groupe Ecole Supérieure de Commerce de Pau (ESC Pau) Université de Pau et des Pays de l'Adour
Rennes	Université Rennes 2 – Haute Bretagne
Rouen	Université de Rouen
Saint-Denis	Université Paris 8 Vincennes – Saint-Denis
Saint-Denis de la Réunion	Université de la Réunion
Saint-Etienne	Université Jean Monnet – Saint-Etienne
Strasbourg	Université de Strasbourg
Toulouse	Université de Toulouse II – Le Mirail Université Paul Sabatier – Toulouse III
Tours	Université François Rabelais de Tours
Villeneuve-d'Ascq	Université Charles de Gaulle – Lille III
GRIECHENLAND	
Athen	Ethniko kai Kapodistriako Panepistimio Athinon Ethniko Metsovio Polytechnio Harokopio Panepistimio Oikonomiko Panepistimio Athinon (OPA) Panteion Panepistimio Koinonikon Kai Politikon Epistimon
Chania	Polytechnio Kritis
Ioannina	Panepistimio Ioanninon
Komotini	Dimokritio Panepistimio Thrakis
Korfu	Ionio Panepistimio
Mytilini	Panepistimio Egeou
Patras	Panepistimio Patron
Piräus	Panepistimio Pireos

Rethymno	Panepistimio Kritis
Thessaloniki	Aristoteleio Panepistimio Thessalonikis Panepistimio Macedonias
IRLAND	
Dublin	Trinity College Dublin University College Dublin
Galway	National University of Ireland
Limerick	University of Limerick
ISLAND	
Reykjavík	Háskóli Íslands
ITALIEN	
Bergamo	Università degli Studi di Bergamo
Bologna	Università di Bologna – Alma Mater Studiorum
Catania	Università degli Studi di Catania
Catanzaro	Università degli Studi ,Magna Graecia' di Catanzaro
Firenze	Università degli Studi di Firenze
Genova	Università degli Studi di Genova
Milano	Università Cattolica del Sacro Cuore
Napoli	Università Commerciale; Luigi Bocconi' di Milano Università degli Studi di Milano Università degli Studi di Milano – Bicocca
Padova	Università degli Studi di Napoli Federico II
Palermo	Università degli Studi di Napoli ,L'Orientale'
Parma	Università degli Studi Suor Orsola Benincasa
Perugia	Università degli Studi di Padova
Pisa	Università degli Studi di Palermo
Roma	Università degli Studi di Parma Università degli Studi di Perugia Università degli Studi di Pisa Libera Università Maria Ss. Assunta LUISS Libera Università Internazionale degli StuSociali
Salerno	Guido Carli
Siena	Università degli Studi di Roma ,La Sapienza'
Teramo	Università degli Studi Roma Te Università degli Studi di Salerno Università degli Studi di Siena Università degli Studi di Teramo

Torino	Università degli Studi di Torino
Trento	Università degli Studi di Trento
Trieste	Università degli Studi di Trieste
Udine	Università degli Studi di Udine
Urbino	Università degli Studi di Urbino ,Carlo Bo'
Venezia	Università degli Studi Ca' Foscari
Vercelli	Università degli Studi del Piemonte Orientale Amedeo Avogadro
Verona	Università degli Studi di Verona
KROATIEN	
Split	Sveučilište u Splitu
Zagreb	Sveučilište u Zagrebu
LETTLAND	
Jelgavā	Latvijas Lauksaimniecības Universitāte
Riga	Latvijas Universitāte
LITAUEN	
Siauliai	Siauliu Universitetas
Vilnius	Mykolo Romerio Universitetas Vilniaus Universitetas
LUXEMBURG	
Luxembourg	Université du Luxembourg
MALTA	
Msida	Università Tà Malta
MAZEDONIEN, EHEMALIGE JUGOSLAWISCHE REPUBLIK	
Skopje	Ss. Cyril and Methodius University
NIEDERLANDE	
Amsterdam	Universiteit van Amsterdam Vrije Universiteit Amsterdam
Eindhoven	Technische Universiteit Eindhoven
Groningen	Hanzehogeschool Groningen Rijksuniversiteit Groningen
Leiden	Universiteit Leiden
Maastricht	Universiteit Maastricht
Nijmegen	Radboud Universiteit Nijmegen
Rotterdam	Erasmus Universiteit Rotterdam
Tilburg	Universiteit van Tilburg
Utrecht	Universiteit Utrecht

NORWEGEN	
Bergen	Norges Handelshøyskole Universitetet i Bergen
Elverum	Høgskolen i Hedmark
Kristiansand	Universitetet i Agder
Oslo	Høgskolen i Oslo og Akershus Universitetet i Oslo
Tromsø	Universitetet i Tromsø
Trondheim	Norges Teknisk-Naturvitenskapelige Universitet
ÖSTERREICH	
Graz	Karl-Franzens-Universität Graz
Innsbruck	Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
Linz	Johannes-Kepler-Universität Linz Katholisch-Theologische Privatuniversität Linz Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz Pädagogische Hochschule Salzburg
Salzburg	Universität Salzburg
Wien	Technische Universität Wien Universität Wien Veterinärmedizinische Universität Wien Wirtschaftsuniversität Wien
POLEN	
Białystok	Uniwersytet w Białymstoku
Gdańsk	Uniwersytet Gdański
Katowice	Uniwersytet Śląski
Kraków	Uniwersytet Jagielloński Uniwersytet Pedagogiczny im. Komisji Edukacji Narodowej w Krakowie
Lublin	Katolicki Uniwersytet Lubelski Jana Pawła II Uniwersytet Marii Curie-Skłodowskiej
Olsztyn	Uniwersytet Warmińsko-Mazurski w Olsztynie
Poznań	Uniwersytet Ekonomiczny w Poznaniu Uniwersytet im. Adama Mickiewicza
Torun	Uniwersytet Mikołaja Kopernika w Toruniu
Warszawa	Akademia Medyczna w Warszawie Akademia Pedagogiki Specjalnej im. Marii Grzegorzewskiej Akademia Teatralna im. Aleksandra Zelwerowicza

	Szkola Główna Gospodarstwa Wiejskiego (SGGW) Uniwersytet Kardynała Stefana Wyszyńskiego w Warszawie Uniwersytet Warszawski Dolnośląska Szkoła Wyższa Uniwersytet Wrocławski Politechnika Wrocławska
Wrocław	
PORTUGAL	
Braga	Universidade do Minho
Coimbra	Universidade de Coimbra
Evora	Universidade de Evora
Lisboa	Instituto Politecnico de Lisboa Instituto Universitário de Lisboa (ISCTE IUL) Universidade Católica Portuguesa Universidade de Lisboa Universidade Lusófona de Humanidades e Tecnologias (ULHT) Universidade Nova de Lisboa Universidade do Porto
Porto	
RUMĂNIEN	
Alba Iulia	Universitatea „1 Decembrie 1918” Alba Iulia
București	Universitatea din București
Cluj-Napoca	Universitatea „Babes-Bolyai” din Cluj-Napoca
Constanta	Universitatea „Ovidius” Constanta
Iasi	Universitatea „Alexandru Ioan Cuza”
Timisoara	Universitatea de Vest din Timisoara
SCHWEDEN	
Göteborg	Göteborgs universitet
Jönköping	Högskolan i Jönköping
Lund	Lunds universitet
Örebro	Örebro universitet
Stockholm	Stockholms universitet
Umeå	Umeå universitet
Uppsala	Uppsala universitet
SCHWEIZ	
Basel	Universität Basel
Bern	Universität Bern
Brugg	FHNW Fachhochschule Nordwestschweiz
Fribourg	Université de Fribourg

Genève	Université de Genève
Lausanne	Université de Lausanne
Lugano	Università della Svizzera italiana
Luzern	Pädagogische Hochschule Luzern
	Universität Luzern
Sion	Institut Universitaire Kurt Bösch
Neuchâtel	Université de Neuchâtel
St. Gallen	Universität St. Gallen
Zug	Pädagogische Hochschule Zug
Zürich	Pädagogische Hochschule Zürich
	Universität Zürich
SLOWAKEI	
Bratislava	Univerzita Komenského v Bratislave
	Vysoká škola múzických umení v Bratislave
SLOWENIEN	
Ljubljana	Univerza v Ljubljani
Maribor	Univerza v Mariboru
SPANIEN	
A Coruña	Universidad de a Coruña
Alcalá de Henares	Universidad de Alcalá
Badajoz	Universidad de Extremadura
Barcelona	Universitat Autònoma de Barcelona
	Universitat de Barcelona
	Universitat Internacional de Catalunya
	Universitat Politècnica de Catalunya
	Universitat Pompeu Fabra
	Universitat Ramon Llull (ESADE)
Bilbao	Universidad de Deusto
Cádiz	Universidad de Cádiz
Córdoba	Universidad de Córdoba
Granada	Universidad de Granada
Huelva	Universidad de Huelva
La Laguna	Universidad de la Laguna
Las Palmas de Gran Canaria	Universidad de Las Palmas de Gran Canaria
Leioa	Universidad del País Vasco – Euskal Herriko Unibertsitatea
Madrid	Universidad ‚Alfonso X El Sabio‘
	Universidad Autónoma de Madrid
	Universidad Carlos III de Madrid

	Universidad CEU San Pablo
	Universidad Complutense de Madrid
	Universidad Nacional de Educación a Distancia (Uned)
Málaga	Universidad de Málaga
Murcia	Universidad de Murcia
Palma de Mallorca	Universitat de les Illes Balears
Pamplona	Universidad de Navarra
Salamanca	Universidad de Salamanca
Santander	Universidad de Cantabria
Santiago de Compostela	Universidad de Santiago de Compostela
Sevilla	Universidad de Sevilla
Tarragona	Universitat Rovira i Virgili
Valencia	Universidad CEU Cardenal Herrera
	Universidad de Valencia
Zaragoza	Universidad de Zaragoza
TSCHECHIEN	
Brno	Janáčkova Akademie Muzických umění v Brně
	Masarykova Univerzita v Brně
	Veterinární a Farmaceutická Univerzita v Brně
Ceske Budejovice	Jihoceská Univerzita v Českých Budejovicích
Olomouci	Univerzita Palackého v Olomouci
Ostrava	Ostravská Univerzita v Ostravě
Praha	České Vysoké Učení Technické v Praze
	Univerzita Karlova v Praze
TÜRKEI	
Adana	Çukurova Üniversitesi
Ankara	Ankara Üniversitesi
	Gazi Üniversitesi
	Hacettepe Üniversitesi
	Orta Dogu Teknik Üniversitesi
Antalya	Akdeniz Üniversitesi
	Uluslararası Antalya Üniversitesi
Aydin	Adnan Menderes Üniversitesi
Bursa	Uludağ Üniversitesi
Canakkale	Canakkale Onsekiz Mart University
Denizli	Pamukkale Üniversitesi
Eskisehir	Anadolu Üniversitesi
Isparta	Suleyman Demirel Üniversitesi

Istanbul	Beykent Üniversitesi Bogaziçi Üniversitesi Istanbul Bilgi Üniversitesi Istanbul Sabahattin Zaim Üniversitesi Adnan Menderes Üniversitesi Uludag Üniversitesi Canakkale Onsekiz Mart University Pamukkale Üniversitesi Anadolu Üniversitesi Suleyman Demirel Üniversitesi Beykent Üniversitesi Bogaziçi Üniversitesi Istanbul Bilgi Üniversitesi Istanbul Sabahattin Zaim Üniversitesi Istanbul Üniversitesi Koc University Marmara Üniversitesi Mimar Sinan Güzel Sanatlar Üniversitesi Sabanci Üniversitesi Yeditepe Üniversitesi Yıldız Teknik Üniversitesi
Izmir	Dokuz Eylül University Ege Üniversitesi Izmir Yüksek Teknoloji Enstitüsü
Mersin	Mersin Üniversitesi
Mugla	Mugla Üniversitesi
Samsun	Ondokuz Mayıs Üniversitesi
UNGARN	
Budapest	Budapesti Corvinus Egyetem
Debrecen	Eötvös Loránd Tudományegyetem
Gödöllő	Debreceni Egyetem
Pécs	Szent István Egyetem
Szeged	Pécsi Tudományegyetem
Veszprem	Szegedi Tudományegyetem Pannon Egyetem

VEREINIGTES KÖNIGREICH	
Bangor	Bangor University
Bath	University of Bath
Birmingham	University of Birmingham
Brighton	University of Sussex
Cambridge	University of Cambridge
Canterbury	University of Kent
Colchester	University of Essex
Coleraine	University of Ulster
Coventry	University of Warwick
Cranfield	Cranfield University
Durham	Durham University
Edinburgh	University of Edinburgh
Glasgow	University of Glasgow
Leeds	University of Leeds
Leicester	University of Leicester
London	Goldsmiths' College, University of London Institute of Education, University of London Queen Mary, University of London Royal Holloway, University of London School of Oriental and African Studies, University of London University College London, University of London University of Westminster
Manchester	The University of Manchester
Norwich	University of East Anglia
Nottingham	The University of Nottingham
Oxford	University of Oxford
Sheffield	University of Sheffield
Southampton	University of Southampton
Uxbridge	Brunel University
ZYPERN	
Nicosia	Panepistimio Kyprou

Austauschplätze der Fachbereiche

Neben den Plätzen im Programm Erasmus+ bieten viele Institute und Fachbereiche zusätzliche Austauschplätze für bestimmte Fächer an. Nähere Informationen finden Sie online, eine Beratung erhalten Sie bei den jeweiligen Koordinatorinnen und Koordinatoren oder den entsprechenden Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern an den Fachbereichen. Die unten aufgeführten Kooperationen sind lediglich eine Auswahl. Bitte informieren Sie sich bei Interesse über die Voraussetzungen und das aktuelle Angebot.

Am Fachbereich Rechtswissenschaft bestehen Austauschbeziehungen mit folgenden Universitäten in den USA:

- Hastings College of the Law, San Francisco, California
- University of Connecticut School of Law, Hartford, Connecticut
- University of Miami School of Law, Coral Gables, Florida
- American University Washington College of the Law, Washington, D. C.
- Lewis & Clark Law School, Portland, Oregon

Weitere Austauschplätze gibt es an folgenden Hochschulen:

- Bond University, Gold Coast, Australien
- Center for Transnational Legal Studies, London, Vereinigtes Königreich
- Singapore Management University, Singapur
- Staatliche Universität Sankt Petersburg, Sankt Petersburg, Russland
- Universidad Diego Portales, Santiago de Chile, Chile
- Universidad Adolfo Ibáñez, Santiago de Chile oder Viña del Mar, Chile
- Universidad Católica Andrés Bello, Caracas, Venezuela
- University of Osaka, Osaka, Japan
- Fundação Getulio Vargas School of Law, Rio de Janeiro, Brasilien
- Yonsei University, Seoul, Südkorea

Im Masterstudiengang Management & Marketing (Fachbereich Wirtschaftswissenschaft) bestehen Austauschprogramme mit folgenden Universitäten:

- Copenhagen Business School, Kopenhagen, Dänemark
- Cranfield University, in Cranfield, Shrivenham und Silsoe, England
- Ecole des Hautes Etudes Commerciales Paris (HEC Paris), Paris, Frankreich
- Hanken School of Economics, Helsinki und Vasa, Finnland
- Koç Üniversitesi, Istanbul, Türkei
- Nanjing University, Nanjing, China
- Peking University HSBC Business School, Peking, China
- Renmin University of China in Beijing, Peking, China
- Royal Melbourne Institute of Technology, Melbourne, Australien
- Shanghai Jiao Tong University, Schanghai
- Singapore Management University, Singapur
- Stockholms universitet, Stockholm, Schweden
- Università Commerciale Luigi Bocconi, Mailand, Italien
- Università degli studi di Bergamo, Bergamo, Italien
- Universität St. Gallen, St. Gallen, Schweiz
- Universiteit van Tilburg, Tilburg, Niederlande

Am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft gibt es eigene Kooperationsvereinbarungen mit folgenden Hochschulen:

- Bayan College, Maskat, Oman
- George Washington University, Washington D. C., USA
- Hebrew University of Jerusalem, Jerusalem, Israel
- University of Melbourne, Melbourne, Australien

PROMOS-Programm für selbst organisierte Auslandsaufenthalte



Auch für selbst organisierte Auslandsaufenthalte können Studierende Förderung beantragen.

Durch das Mobilitätsprogramm PROMOS können individuell organisierte Kurzaufenthalte bis zu sechs Monaten im Ausland gefördert werden. Das Programm bietet vor allem den Studierenden und Promovierenden die Chance auf einen Auslandsaufenthalt, deren Vorhaben oder Zielort in keines der vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) oder Erasmus+ angebotenen Programme passt. Die Stipendien werden von der Freien Universität Berlin in einem Auswahlverfahren vergeben.

Folgende Aufenthalte können im Rahmen des PROMOS-Programms gefördert werden:

- Studium oder Forschungsaufenthalt für Abschlussarbeiten weltweit,
- Sprachkurse weltweit,
- Praktika im außereuropäischen Ausland,
- Fachkurse, zum Beispiel Summer Schools, weltweit.

Bitte beachten Sie, dass sich Doktorandinnen und Doktoranden ausschließlich in den beiden Kategorien Fachkurse und Sprachkurse bewerben können.

Folgende Leistungen sind über ein PROMOS-Stipendium möglich:

- ein monatliches Teilstipendium von 300 bis 500 Euro, je nach Zielland,
- eine einmalige Reisekostenpauschale, Höhe je nach Zielland,
- eine Pauschale für Sprach- oder Fachkurse von 500 Euro.

Achtung: Eine gleichzeitige Förderung durch PROMOS und Erasmus+ ist nicht möglich.

Detaillierte Informationen zu Fördermöglichkeiten und zur Bewerbung finden Sie auf unserer Website:



Finanzierung mithilfe des DAAD und von BAföG



Mit der richtigen finanziellen Unterstützung lässt es sich im Ausland so entspannt leben wie in Berlin.

Die umfangreichsten Fördermöglichkeiten für Auslandsaufenthalte bietet der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD). DAAD-Auslandstipendien werden aufgrund fachlicher Qualifikation und persönlicher Eignung vergeben; über die Vergabe entscheidet eine Auswahlkommission. Gefördert werden voll immatrikulierte Studierende, Graduierte, Doktorandinnen und Doktoranden sowie Promovierte an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Nichtdeutsche Staatsangehörige können vom DAAD gefördert werden, wenn sie in einem Studiengang an einer deutschen Hochschule eingeschrieben sind mit dem Ziel, dort den Abschluss zu erreichen. BAföG-Leistungen für den monatlichen Bedarf werden vom DAAD nicht auf die Stipendienrate angerechnet.

In vielen Fällen ist es möglich und sinnvoll, einen Direktaustauschplatz der Freien Universität mit einem DAAD-Stipendium zu kombinieren. Es bestehen aber unterschiedliche Vorlaufzeiten, sodass ein DAAD-Stipendium wesentlich früher beantragt werden muss als ein Platz im Direktaustauschprogramm.

Es gibt eine Vielzahl von unterschiedlichen Stipendien beim DAAD. Für eine mögliche Kombination mit Studienplätzen an Partneruniversitäten bieten sich unter anderem folgende Programme an:

- Jahresstipendien für individuell organisierte Studienaufenthalte in allen Regionen der Welt,
- Ergänzungs-, Vertiefungs- und Aufbaustudien sowie Forschungsaufenthalte,
- Promotionsstipendien für Doktoranden.

Weitere Informationen finden Sie in der jährlich erscheinenden Broschüre Studium, Forschung, Lehre im Ausland und unter:

 www.daad.de

Stipendiendatenbank des DAAD:

 www.daad.de/ausland/studieren/stipendium/de/70-stipendien-finden-und-bewerben

Informationen zu weiteren Stipendiengebern und Finanzierungsmöglichkeiten:

 www.mystipendium.de

Mit dem Auslands-BAföG kann ein Teilstudium, ein ganzes Studium oder ein Praktikum im europäischen und außereuropäischen Ausland finanziert werden. Generell gilt: Wer Inlands-BAföG erhält, bekommt in der Regel auch Auslands-BAföG. Durch die höheren Kosten im Ausland können Studierende, die im Inland kein BAföG erhalten, trotzdem einen Anspruch auf Auslands-BAföG haben. Zudem wird maximal ein Jahr Auslands-BAföG in der Regel nicht auf die Förderungshöchstdauer des Inlands-BAföG angerechnet.

Für die Förderung einer Auslandsausbildung sind bestimmte Ämter bundesweit als Auslandsämter zuständig, bei denen der Antrag eingereicht wird (also nicht beim „eigenen“ Studentenwerk). Der Antrag sollte mindestens sechs Monate vor Beginn des Auslandsaufenthaltes gestellt werden.

Während ein vollständiges Auslandsstudium als auch ein Teilstudium in Staaten der Europäischen Union (EU) und in der Schweiz in voller Länge gefördert werden kann, gibt es Förderung für Studienaufenthalte außerhalb der EU in der Regel nur für maximal ein Jahr.

Ein Auslandspraktikum kann nur gefördert werden, wenn es mindestens zwölf Wochen beträgt, in der Studien- und Prüfungsordnung als notwendig vorgeschrieben ist und die Anerkennung vom zuständigen Prüfungsbüro bestätigt wird.

Die Leistungen umfassen:

- die notwendigen Studiengebühren maximal für ein Jahr (bis zu 4.600 Euro) als nicht rückzahlbarer Zuschuss,
- die Reisekosten (Pauschale je nach Zielregion),
- Zuschlag zur Krankenversicherung,
- außerhalb der EU und der Schweiz einen je nach Land unterschiedlichen Auslandszuschlag (zwischen 60 Euro und 255 Euro monatlich).

Praktikum im Ausland



Ein Auslandsaufenthalt, sei es im Rahmen des Studiums oder eines Praktikums, prägt die persönliche Entwicklung und bringt Pluspunkte im Lebenslauf.

Sie haben während Ihres Studiums Auslandserfahrungen gesammelt? Oder Sie haben in Deutschland ein Praktikum absolviert? Es gibt gute Gründe, die eine oder die andere Erfahrung bei einem Praktikum im Ausland zu vertiefen: Sie verbessern Ihre Fremdsprachenkenntnisse, erhalten Einblicke in die Arbeitsweise einer Organisation oder eines Unternehmens im Ausland und vertiefen Ihre fachlichen Kenntnisse. Ein Auslandspraktikum eröffnet berufliche Perspektiven und erhöht die Chance auf einen guten Berufseinstieg nach Studienabschluss. Wenn Sie sich für ein Praktikum im Ausland interessieren, sind Sie beim Career Service der Freien Universität Berlin an der richtigen Adresse. Auf der Website des Career Service finden Sie eine Vielzahl nützlicher Informationen zur Vorbereitung und Planung eines Praktikums, Tipps zur Bewerbung, allgemeine Länderinformationen sowie regionale Job- und Praktikumsbörsen.



Eine gute Vorbereitung ist das A und O bei einem Auslandsaufenthalt. Dabei kann man von den Erfahrungen anderer profitieren.

Um ein Praktikum im Ausland finanziell schultern zu können, bieten Erasmus+ und PROMOS als größte Förderprogramme finanzielle Hilfe.

Informationen rund um ein Praktikum im Ausland:



www.fu-berlin.de/career

Überblick über verschiedene Fördermöglichkeiten für Auslandspraktika:



www.fu-berlin.de/sites/career/internationales/Auslandspraktikum/Stipendien_Foerdermoeglichkeiten/Foerderprogramme

Förderprogramme, für die man sich innerhalb der Freien Universität Berlin bewerben kann:



www.fu-berlin.de/studium/international/studium_ausland/erasmus_praktikum



www.fu-berlin.de/studium/international/studium_ausland/promos/Praktika.html

Erfahrungsberichte

Auf den folgenden Seiten berichten Studierende von ihren Erfahrungen im Ausland. Die kurzen Berichte sollen neugierig machen auf die vielen ausführlichen Schilderungen im Internet und zu einem eigenen Auslandsaufenthalt ermutigen.

Mehr Erfahrungsberichte zum Direktaustauschprogramm:



www.fu-berlin.de/studium/international/studium_ausland/direkt/da_erfahrungsberichte

Weitere Berichte zu Erasmus+ unter der jeweiligen Hochschuleseite in unserer Partnerschaftsdatenbank:



<https://fu-berlin.moveonnet.eu/moveonline/exchanges/search.php>

Andere Berichte sind auf der Website des DAAD, unter „Erfahrungsberichte; Adressen und Links“ der jeweiligen Länder zu finden:



www.daad.de/laenderinformationen/de

Die Berichte zeigen, wie vielfältig die Möglichkeiten sind, von der Freien Universität aus einen Teil des Studiums im Ausland zu absolvieren. Vielleicht hilft Ihnen der eine oder andere dabei, sich für einen Auslandsaufenthalt zu entscheiden.

Australian National University, Canberra, Australien

Wer ein akademisch anspruchsvolles Auslandssemester in sehr netter, entspannter und meistens äußerst humorvoller Atmosphäre verbringen will, ist an der Australian National University genau richtig. Wer außerdem die Natur liebt und für eine begrenzte Zeit auf das Berliner Großstadttreiben verzichten kann, wird sich in Canberra wohlfühlen. Das Leben im Studentenwohnheim und auf dem Campus hat mir viel besser gefallen, als ich es vorher gedacht hätte.

Das Campusleben ist das genaue Gegenteil dessen von Berlin. Von meinem Zimmer in den Seminarraum waren es zwei Minuten Fußweg, was gerade morgens sehr praktisch ist. Ein halbes Jahr ohne volle Bahn und gestresste Menschen ist eine tolle Abwechslung. Der Campus selbst ist sehr schön: Viel Natur, überall Papageien und Kakadus, und meistens scheint die Sonne. Es gibt nette Cafés und ein paar Lädchen, falls einmal was fehlt. Direkt hinter dem Campus ist der Black Mountain – und auch wenn das Wort „Berg“ etwas übertrieben ist, kann man dort wunderbar joggen und spazieren gehen. Wer sich ein bisschen auskennt, sieht auch Kängurus und Eisvögel. Auch der Botanische Garten am Fuße des Black Mountain ist sehr schön. Der See Lake Burley Griffin ist vom Wohnheim aus etwa zehn Minuten zu Fuß entfernt. Es gibt dort saubere Grillplätze, die man kostenfrei nutzen kann. Man kann also zu Fuß losziehen, um mit gegrilltem Gemüse am See zu sitzen und den australischen Sonnenuntergang zu genießen. Im nahe gelegenen Namadgi-Nationalpark kann man in spektakulärer Natur ausgiebig wandern.

Canberra selbst ist zwar nicht sehr groß, aber eben die Hauptstadt und entsprechend ausgestattet. Es gibt viele gute Restaurants, und es ist nicht wesentlich teurer als in Berlin. Das Angebot an Museen ist für eine mittelgroße Stadt überragend: Vor allem die National Gallery of Australia ist sehr beeindruckend, und man kann dort ganze Tage verbringen. Außer für Sonderausstellungen ist der Besuch kostenlos.

An der Australian National University sind Forschung wie Lehre herausragend. Ich habe die meisten Kurse an der Fenner School of Environment and Society belegt. Die Dozentinnen und Dozenten kennen schon nach kurzer Zeit alle Studierenden beim Vornamen und geben sich sehr viel Mühe, spannende und lehrreiche Kurse zu gestalten. Für jeden Leistungsnachweis bekommt man ausführliches Feedback und genau aufgelistet, welche Aspekte der Arbeit wie benotet wurden. Die Kurse sind toll gestaltet: Beispielsweise wird das Umfeld in Projekten einbezogen, und es wurde eine große Klimakonferenz veranstaltet. Thema eines Kurses waren die Auswirkungen von Bergbau und Fracking auf Land, welches den Aborigines zugesprochen wurde. Dazu wurde unter anderem eine Videokonferenz veranstaltet, in der wir mit einem Vertreter der Yawuru People und deren



Die Australische Nationalbibliothek in der Landeshauptstadt Canberra.

Anwältin ein Gespräch führen und ihre Sichtweise auf das Problem erfragen konnten. Das war sehr spannend und hat mir sowohl neue Perspektiven als auch die Komplexität des Themas vor Augen geführt.

Felix verbrachte als Student der Politikwissenschaft ein Semester in Canberra.

Tallinn Ülikool, Tallinn, Estland

Schon zu Beginn meines Studiums wurde ich auf das Programm Erasmus aufmerksam, und in meinem dritten Semester in Berlin fasste ich den Entschluss, ins Ausland zu gehen. Schnell fiel meine Wahl auf Estland – erstens weil ich schon seit längerer Zeit am Baltikum interessiert war, obwohl ich noch nicht dort gewesen war, und zweitens weil ich kein „klassisches“ Erasmus-Land besuchen wollte. Da die Freie Universität Partnerverträge mit der Tallinn Ülikool hatte und ich in der Hauptstadt wohnen wollte, bewarb ich mich für den vom Otto-Suhr-Institut angebotenen zehnmonatigen Studienplatz in Tallinn. Die Bewerbungsphase verlief nach Einreichung der geforderten Unterlagen recht unproblematisch.

Das Studium an der Universität Tallinn war etwas anders, als ich es aus Berlin kannte. Das Semester ist in zwei Terms geteilt. In jedem belegt man unterschiedliche Kurse und schließt diese auch nach dem jeweiligen Term ab. Die Anzahl der Teilnehmer in Vorlesungen und Seminaren ist geringer als am Berliner Otto-Suhr-Institut. Dadurch entsteht eine familiäre Lernatmosphäre, was für mich eine positive Abwechslung zur großen Hochschule in Berlin darstellte. Verglichen mit den heimischen Vorlesungen und Seminaren war der jeweilige Arbeitsaufwand in Tallinn höher. Für eine Note muss man in der Regel mehr als eine Leistung ablegen (Klausuren, Hausarbeiten, Textzusammenfassungen oder Referate).

Am Institute of Political Science and Governance gab es ein breites Angebot an englischsprachigen Lehrveranstaltungen. Sehr zu empfehlen ist es, Kurse mit regionalen Bezügen zum Baltikum zu wählen. Dazu sollte man sich auch an anderen Fachbereichen umschaun und Veranstaltungen dort belegen, was für Erasmus-Studenten ohne Probleme möglich ist. An der Tallinn Ülikool gab es zudem eine Vielzahl von interessanten Abendveranstaltungen und Konferenzen zu aktuellen Themen, die oft von Studierenden organisiert wurden. Die Universität bietet außerdem Sportkurse an, in denen man neben der sportlichen Betätigung auch ECTS-Punkte erlangen kann. Der Service des Büros für internationale Studierende war immer exzellent, und ihm gebührt ein besonderes Lob.

Die Altstadt Tallinns vermittelt das Gefühl, in einer mittelalterlich geprägten nordischen Stadt zu leben. Der Lebensstil ist westlich orientiert, und die Stadt ist während des Sommers sowie in der Weihnachtszeit voller Touristen. Kommt man jedoch außerhalb der Stadtgrenzen, entdeckt man eine völlig andere Welt, die oft noch sehr von der Natur bestimmt ist. Dies lädt zu Entdeckungsreisen ein. Aber nicht nur Estland ist eine Reise wert. Tallinn ist der ideale Ausgangspunkt für Reisen nach Lettland, Litauen, in die skandinavischen Länder und nach Sankt Petersburg.

Tallinn bietet ein abwechslungsreiches Nachtleben, das aufgrund der Größe der Stadt relativ schnell erkundet ist. Restaurants, Bars und Clubs sind aber zusammen mit den vielen internationalen Studenten und Reisenden innerhalb der Stadt ein Garant für unvergessliche Abende. Die Preise sind mit denen in Berlin zu vergleichen. Geht man auch außerhalb der Altstadt auf die Suche, findet man günstigere und lohnenswerte Alternativen.

Meiner Meinung nach sollte man aufpassen, nicht zu sehr in der „Erasmus-Welt“ zu bleiben – auch wenn diese voll mit Partys, organisierten Veranstaltungen und Ausflügen ins Umland ist – und Kontakt zu Einheimischen suchen. Ansonsten entgeht einem einfach zu viel, und man lernt das Land nicht genug kennen. Die beste Gelegenheit bietet dazu



[Blick auf die Altstadt von Tallinn.](#)

ein Erasmus-Sprachintensivkurs, der von einheimischen Tutoren geleitet wird. Übrigens spricht fast jeder im Land für eine Verständigung ausreichend Englisch – oder Russisch.

Alles in allem ist Tallinn jedem potenziell Interessierten zu empfehlen, der sein Auslandsaufenthalt nicht in einem „klassischen“ Erasmus-Land verbringen möchte, der eine eher unbekannte Region Europas entdecken möchte und der für sein Auslandssemester einen idealen Startpunkt für viele Reisen sucht.

[Benjamin Buchwald](#) verbrachte als Student der Politikwissenschaft zehn Monate in Tallinn.

University of Melbourne, Melbourne, Australien

Um das Fazit vorwegzunehmen: Melbourne ist eine fantastische Stadt, die den Titel „most liveable city in the world“ wohlverdient hat. Jeder, der die Möglichkeit bekommt, hier studieren zu dürfen, kann sich glücklich schätzen. Ich selbst erfuhr bereits zwei Wochen nach Einreichung meiner Bewerbungsunterlagen, dass ich einen der zwei Austauschplätze an der University of Melbourne erhalten hatte. Darüber habe ich mich natürlich riesig gefreut, zumal ich schon mehrmals längere Zeit in Australien verbracht hatte und wusste, dass mir eine wundervolle Zeit bevorstehen würde.

Melbourne hat viel zu bieten. Ein großer Teil des Alltags findet draußen statt. In den zahlreichen Parks treffen sich die Menschen nach der Arbeit und lassen entspannt den Tag bei Bier und Barbecue ausklingen. Überall in der Stadt gibt es sehr gutes Essen verschiedenster Nationalitäten, zahlreiche Bars, Livemusik und eine respektable Street-Art-Szene.

In Melbourne gibt es den besten Kaffee, der weltweit Beachtung findet. Man kann wirklich Tage damit verbringen, von Café zu Café zu schlendern und die neusten Kaffeetrends auszuprobieren. Auch kulturell hat Melbourne einiges zu bieten. Viele Künstlerinnen und Künstler zieht es nach Melbourne, so gibt es zahlreiche Galerien und Museen zu erkunden; diese sind für Studierende größtenteils kostenlos.

Menschen aus 140 verschiedenen Nationalitäten nennen Melbourne ihre Heimat. Das multikulturelle Flair ist wundervoll und hat viele verschiedene Facetten, die den Lebensstil prägen. Fast jeder hier hat Vorfahren aus einem anderen Teil der Welt oder ist selbst Einwanderin oder Einwanderer.

Die University of Melbourne ist die renommierteste Universität Australiens. Das merkt man nicht nur an der guten Ausstattung aller Lehrräume, sondern auch an der Reaktion, wenn man jemandem erzählt, dass man hier studiert. Die Universität liegt sehr zentral und nimmt einen ganzen Bezirk ein: Parkville. Anfangs ist es schwierig, sich zu orientieren, aber es gibt eine Campus-App, die mir sehr geholfen hat. Die alten Gemäuer, vor allem der umliegenden Colleges, erinnern stark an die Zauberschule Hogwarts aus „Harry Potter“. Alles läuft hier sehr strukturiert ab. Ich habe mich als Austauschstudentin sehr gut aufgehoben gefühlt. Für jedes Problem gibt es eine Anlaufstelle, in der man beraten wird, etwa auch in Angelegenheiten wie Arbeits- oder Wohnungssuche.

Ich habe drei Kurse belegt, die ich mir – was ich zuvor mit der Auslandskoordinatorin meines Heimatinstituts abgesprochen hatte – alle habe anrechnen lassen können. Das



Blick auf die Skyline von Melbourne.

Arbeitspensum ist hierbei nicht zu unterschätzen: Pro Seminar sind zwei Hausarbeiten fällig, hinzu kommen Präsentationen und Referate. In den Seminaren fließt die mündliche Mitarbeit in die Endnote ein. Anfangs mag es ein wenig schwer fallen, sich zu beteiligen, aber Austauschstudierende machen an der Uni Melbourne einen großen Anteil aus, somit ist Englisch für die meisten Studierenden nicht die Muttersprache. Die Seminare gestalten sich überwiegend interaktiv und basieren größtenteils auf Gruppenarbeit.

Auch Melbournes Umgebung ist sehr sehenswert. Ich kann jedem wärmstens empfehlen, während des Auslandssemesters auch den Rest Australiens zu erkunden. Ich habe während meines Studienaufenthaltes hauptsächlich kurze Reisen in Victoria gemacht – und gejobbt und ein Praktikum gemacht –, da ich bereits nach dem Abitur mit „Work and Travel“ viel von Australien gesehen hatte.

Was man auf keinen Fall im australischen Sommer verpassen sollte, ist ein Besuch eines der zahlreichen Festivals. Hier gibt es Natur pur, Camping und tolle Musik. Außerdem lohnt es sich, ein Auto zu mieten und die fantastische Great Ocean Road hinunterzufahren.

Ich hatte eine großartige Zeit in Melbourne und habe zahlreiche wertvolle Erfahrungen gesammelt. Die Uni war extrem gut und hat trotz überwiegend stressiger Phasen Spaß

gemacht und meine akademische Perspektive erweitert. Ich habe unglaublich tolle Menschen kennengelernt und mich in die Stadt verliebt. Zu bemängeln ist nur eines: Die Zeit ist viel zu schnell vergangen.

Antonia Hanney studiert im Master Medien und Politische Kommunikation und verbrachte ein Semester in Melbourne.

Montana State University, Bozeman, Montana, USA

Für die Montana State University habe ich mich schon sehr früh als erste Wahl für meinen Auslandsaufenthalt entschieden. Als Studentin der Geologischen Wissenschaften ist Montana im Nordwesten der Vereinigten Staaten perfekt, um nicht nur das Studentenleben voll auszukosten, sondern auch zu wandern, zu klettern, Wintersport nachzugehen und sogar Freunde fürs Leben kennenzulernen.

Mithilfe von Auslands-Bafög und etwas Unterstützung meiner Eltern konnte ich in Montana sehr gut zurechtkommen. Die Höhe der Lebenshaltungskosten ist dort im Gegensatz zu anderen Staaten in den USA sehr moderat, und es gibt keine Mehrwertsteuer auf Produkte.

Die Montana State University bietet ihren Studentinnen und Studenten unglaublich viele Möglichkeiten, sich einzugewöhnen und an vielen interessanten Workshops und Freizeitmöglichkeiten teilzunehmen. Austauschstudentinnen und -studenten dürfen sich vor allen anderen Studierenden ihre Kurse aussuchen. Zudem gibt es an der Universität für alle Vollzeitstudierenden kostenfrei Nachhilfe in allen angebotenen Kursen. Ich persönlich habe für Physik einen Tutor in Anspruch genommen und selbst amerikanischen Studenten mit Deutsch geholfen und so etwas dazuverdient.

Sport wird an der Montana State großgeschrieben. Die Football-Spiele sind jedes Mal ein Riesenspaß, und man bekommt ein richtiges Zusammengehörigkeitsgefühl. Man kann auch selbst einem Team beitreten oder einen Club gründen, um neue Leute kennenzulernen. Ich habe meine Freizeit am liebsten in der Natur verbracht und mit dem Outdoor Recreation Club die Wildnis erkundet. Für wenig Geld kann man Ausflüge in Nationalparks unternehmen. Wenn man etwas Zeit hat, kann man nach Yellowstone, zum Glacier Nationalpark und in den Grand Teton fahren. Es gibt die Möglichkeit, wandern und klettern zu gehen oder Wildwasser-Rafting zu unternehmen; auch für Wintersportler ist Bozeman der ideale Ort.



Landschaft in Montana im Norden der USA.

Ich würde sofort wieder an der Montana State University studieren und empfehle sie jedem, der nicht vor einer kleineren Stadt zurückschreckt. Hier findet man die nettesten Menschen und hat die Möglichkeit, viel Zeit im Freien zu verbringen und mit Gleichgesinnten die Natur zu erleben. Die Kursauswahl ist riesig und das Verhältnis zwischen Professorinnen und Professoren sowie den Studierenden sehr offen und freundlich. An der Montana State hatte ich die beste Studienzeit, die ich mir jemals hätte wünschen können, und ich werde meine Zeit dort sehr vermissen.

Franziska Sattler verbrachte als Studentin der Geologischen Wissenschaften zwei Semester in Montana, USA.



Blick auf den Marktplatz von Wrocław.

Politechnika Wrocławska, Wrocław, Polen

Mit etwas Abstand auf das vergangene ERASMUS-Semester schauend, muss ich sagen, dass meine Zeit dort sicherlich zu den prägenden Erfahrungen meines Lebens zählt.

Meine Kurse an der Universität waren interessant, teilweise recht fordernd, doch im Großen und Ganzen mit etwas Fleiß gut zu bewältigen. Besonders interessant und neu wurde es immer dann, wenn die polnische Perspektive auf etwas beleuchtet oder ein polnischer Wissenschaftler mit speziellen Ansichten erwähnt wurden. In geisteswissenschaftlichen und sozialen Themen kann das die Augen öffnen.

Der Zwei-Wochen-Vorbereitungskurs in Polnisch ist sehr hilfreich, um zumindest ein paar Grundlagen der Sprache zu haben. Den Semesterkurs belegte ich auch. Außerdem suchte ich mir über den Language Exchange Club in Wrocław einen Sprach-Tandem-Partner. Inzwischen kann ich etwas Polnisch sprechen, das über den üblichen Small Talk hinausgeht. Vor Ort besorgt man sich am besten eine polnische SIM-Karte, ein Semesterticket für den Nahverkehr und die köstlichsten, frischesten Lebensmittel in der alten Markthalle Hala Targowa in der Innenstadt. Für mich war das Leben in Polen erschwinglich. Man kann und sollte viel und häufig die – zuweilen unterschätzte – polnische Küche genießen. Viele der traditionellen Gerichte sind sogar vegetarisch. In Wrocław als einer großen Studen-

tenstadt mit drei Universitäten gibt es aber auch viele andere Essensrichtungen neben der polnischen.

Es ist sehr empfehlenswert, Ausflüge zu unternehmen: In Polen locken Kraków, Gdańsk, Poznań, Warszawa, Łódź und Zakopane; gut erreichbar sind auch andere europäische Städte wie Budapest, Praha, Wien, Bratislava oder Brno. Mit dem Bus gibt es viele günstige Angebote.

Stadt und Land machten es einem leicht, sich als Studierender wohl zu fühlen und viel zu erleben. Darum fallen auch kleinere Umstellungen, Probleme und Einschränkungen nicht ins Gewicht, die man natürlich bei einem Aufenthalt erfährt. Letzten Endes wäre es auch verwunderlich, wenn nichts anders wäre als gewohnt. Das Allerbeste am ganzen Semester waren die Menschen, mit denen ich dort in Kontakt gekommen bin. Eine große Erkenntnis, die ich gewann: Es ist schön, überraschend und ermutigend, wie ähnlich sich Menschen sind, ob sie aus Spanien, Litauen, Kuba, Frankreich, Schottland, Bulgarien, der Slowakei, der Türkei oder woher auch immer kommen.

Christoph Hönow verbrachte als Student der Nordamerikastudien ein Semester in Wrocław.

Pontificia Universidad Católica de Chile, Santiago, Chile

Alle, die überlegen, ein oder zwei Semester im Ausland zu verbringen: Ich denke, es ist fast egal, für welches Land und welche Stadt man sich entscheidet – ein Auslandssemester wird immer eine Erfahrung sein, die man nie vergisst, die einen prägt und durch die man sich weiterentwickelt. Dennoch möchte ich Chile ganz besonders ans Herz legen. Es ist ein wunderschönes Land, das definitiv eine Reise wert ist. Santiago ist eine Stadt, in der man sehr gut ein Semester oder auch länger verbringen kann, ohne dass einem langweilig wird. Die Pontificia Universidad Católica de Chile (PUC) zählt zu den besten Unis und ist auf jeden Fall eine gute Wahl.

Wer zuvor noch nie mit dem chilenischen Spanisch in Kontakt gekommen ist, wird in der ersten Zeit Probleme haben, die Chilenen zu verstehen. Sie reden nicht nur sehr schnell und verschlucken viele Konsonanten in den Wörtern, sondern benutzen auch sehr viele sogenannte CHILENISMOS – also zum Beispiel Wörter, die aus dem Mapudungun entlehnt wurden, oder einfach landeseigene Redewendungen. Aber keine Angst! Nach wenigen Wochen gewöhnt man sich daran und lernt den chilenischen Dialekt zu verstehen, zu sprechen und zu lieben.



Santiago de Chile, im Hintergrund die Anden.

Santiago ist eine sehr interessante Stadt mit vielen Gesichtern, die sich einem erst nach und nach zeigen. Zum Wohnen ist sie perfekt, es fehlt an nichts. Mit Metro oder den Bussen kommt man an jeden Punkt der Stadt, an Einkaufsmöglichkeiten jeglicher Art, Restaurants, Bars und Clubs fehlt es auch nicht. Ganz besonders begeistert hat mich die Tatsache, dass Santiago fast komplett von Bergen umgeben ist, auf deren Gipfeln sich im Winter der Schnee häuft.

Die PUC ist eine große Universität an vier Standorten. Ich hatte Kurse in San Joaquín und Casa Central. San Joaquín ist ein großer Campus mit allem, was das Herz begehrt. Zwischen den Gebäuden gibt es schöne Grünflächen, die im Sommer zu einem Sonnenbad einladen. Es gibt verschiedene Cafeterien, einen großen Sportplatz mit Schwimmhalle, Bibliotheken, diverse Copy-Shops und vieles mehr.

Die PUC zählt zu einer der besten Universitäten des Landes. Sie kann mit einem breiten Kursangebot aufwarten sowie mit Dozentinnen und Dozenten, die selbst schon viel Zeit im Ausland verbracht haben und hervorragend ausgebildet sind. Eine sehr hilfreiche Organisation an der Uni ist die Comisión de Acogida. Dies ist ein Team aus chilenischen Studierenden, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, den Austauschstudierenden zu helfen, sich an der Uni zurechtzufinden – nicht nur in den ersten Tagen. Dafür stehen sie für alle Fragen zur Verfügung und erklären in den ersten Tagen des Semesters, wie

beispielsweise die Kurswahl funktioniert. Sie organisieren aber auch Ausflüge und Partys und versuchen so, den Austauschstudierenden Land und Kultur näher zu bringen.

Die chilenische Landschaft ist wundervoll: Von kargen Wüstenlandschaften im Norden, Surfpardiesen an der Küste über Berge, Vulkane, Seen und Wälder sowie Eis und Gletscher ganz im Süden hat Chile an Landschaften alles zu bieten, und es gibt unglaublich viel zu entdecken. Das Busnetz ist im ganzen Land sehr gut ausgebaut, sodass man jedes Ziel gut erreichen kann. Nur die Distanzen sind meistens sehr groß, sodass eine Busfahrt eigentlich selten unter acht Stunden dauert. Aber die Strapazen lohnen sich!

Caroline Jechow verbrachte als Studentin der Spanischen Philologie und Publizistik- und Kommunikationswissenschaft ein Semester in Santiago de Chile.

Pontificia Universidad Católica del Perú, Lima, Peru

Das Semester an der Freien Universität Berlin war geschafft, und nun begann ein neuer Abschnitt in meinem Leben: das Auslandsjahr an der Pontificia Universidad Católica del Perú (PUCP). Mir war bewusst, dass ich nicht nur neue Erfahrungen im akademischen Leben machen würde, sondern auch im peruanischen Leben. Die peruanische kulturelle Vielfalt, das lateinamerikanische Universitätsleben und viele neue Ereignisse warteten auf mich.

Die sprachliche Barriere konnte ich sehr schnell überwinden: Die Peruaner artikulieren sich in ihrem peruanischen Spanisch sehr verständlich und explizit, sie sind bei Nachfragen immer ansprechbar. Der sprachliche Kontakt ist dadurch sehr leicht und angenehm für mich gewesen, und ich lernte nicht allein die Umgangssprache zu verstehen, sondern auch ihren Gebrauch wahrzunehmen.

Das akademische Leben an der Partneruniversität ist sehr durchorganisiert und bereichernd: Die Hochschule bietet ein großes Spektrum an Modulen der Psychologie im Master an und unterstützt die Teilnahme der Austauschstudierenden an jeglichen Angeboten. Neben den Kursen meines Fachbereichs standen mir auch andere Kurse offen. Um mich der peruanischen Kultur zu nähern, habe ich den Sprachkurs der Amtssprache Quechua belegt und diesen erfolgreich abgeschlossen. Somit habe ich weitere Einsichten in die Andenkultur erlangt. Das internationale Mobilitätsbüro an der PUCP unterstützte die Austauschstudierenden bei allen Fragen mit großem Engagement.



Das Rathaus in der peruanischen Hauptstadt Lima.

Bereits bei meiner Anreise wurde ich von meinen peruanischen COMPAÑEROS mit offenen Armen empfangen. Der soziale Kontakt ist durch die offene Lebensart der Peruaner sehr leicht für mich gewesen. Die Peruaner sind einem EXTRANJERO oder auch GRINGO gegenüber sehr hilfsbereit. Durch freundliche, offene und warmherzige Art und Weise fühlte ich mich aufgenommen. Bei unbekannten Bräuchen konnte ich stets nachfragen: sei es das peruanische Weihnachtserlebnis, die Vielfalt der duftenden ethnischen Küche oder auch der Kultur. Die Zeit außerhalb der Universität nutzte ich dazu, die Andenregionen („Sierra“) und ihre Kultur kennenzulernen. Diese unterscheidet sich in vielen Aspekten von der „Costa“: in ihren Bräuchen und Sitten, in ihrer Sprache und in ihrer Lebensweise. Dank der hilfsbereiten und warmherzigen Art der Menschen dort lernte ich vieles kennen.

Das Auslandsjahr an der PUCP ist eine unvergessliche, wertvolle und sehr bereichernde Erfahrung nicht nur in meiner akademischen Laufbahn, sondern auch in meinem persönlichen Leben. Ich habe neue Einsichten der Psychologie erlangt, viele Menschen und neue Kulturen kennengelernt und sogar Freunde fürs Leben gewonnen.

Öznur Sayakci verbrachte als Masterstudentin der Psychologie zwei Semester in Lima.

Kyoto University, Kyoto, Japan

Ich hatte das große Glück, im Rahmen des Austauschprogramms KUINEP an der Kyoto University studieren zu dürfen. Vor einem langen Auslandsaufenthalt macht man sich die verschiedensten Sorgen. Mein wichtigster Tipp zu einem Aufenthalt im Ausland, in Japan und auch überall sonst: Keine Panik! Ein Auslandsstudium ist ein Abenteuer, und das ist auch gut so. Auch wenn man nicht alles im Voraus planen kann: Alle Fragen lassen sich klären und alle Probleme beheben, wenn man selbstbewusst aufbricht, aber sich auch traut, um Hilfe zu bitten.

Die verschiedenen Wohnheime für Studierende in Kyoto haben ihre Vor- und Nachteile. Ich habe in Oubaku gewohnt und mochte es sehr gerne, da es viel Natur in der Umgebung gibt: Der Fluss Uji-gawa bietet insbesondere am Ufer der berühmten Teestadt Uji – zehn Minuten mit dem Fahrrad entfernt – eine wunderschöne Kulisse. Es gibt auch einige Hügel mit Wanderwegen in der Nähe. Der Blick vom Wohnheim, in dem jedes Zimmer einen Balkon hat, auf die abendliche Stadt und den Sonnenuntergang ist auch sehr schön. Gleich neben dem Wohnheim steht übrigens der uralte Haupttempel der Oubaku-Zen-Schule (Manpuku-ji) im chinesischen Stil. Und der Byodo-in-Tempel in Uji gilt vielen als der schönste Tempel Japans und den Amida-Buddhisten als die Repräsentanz des buddhistischen Paradieses auf Erden. Der Weg in die Uni ist für viele ein Nachteil. Die Fahrt zum Hauptcampus dauert eineinviertel Stunden. Ich persönlich fahre sehr gerne Zug, und die Bahnen in Japan sind wesentlich schöner, sauberer und gemütlicher als die S-Bahn in Berlin. In der Zeit kann man lesen oder noch schnell die Hausaufgaben für den Japanisch-Kurs machen – außer natürlich in der Rush-Hour.

Die KUINEP-Kurse sind alle auf Englisch und extra für Austauschstudierende entworfen. Man kann Kurse aller möglichen Fachrichtungen belegen, und diese sind so konzipiert, dass alle Studierenden, egal welchen Faches, den Inhalt verstehen können. Es ist eine großartige Gelegenheit, einmal in andere Fachbereiche hineinzuschauen, seinen Horizont zu erweitern und neue Einsichten zu gewinnen. Ich habe beispielsweise Kurse in Psychologie, Philosophie, Religionswissenschaft, Literatur, Volkswirtschaftslehre, Entwicklungspolitik, Unternehmensführung, Entrepreneurship und Quantenphysik belegt. Die meisten Kurse haben auch einen Bezug zu Japan oder Asien, sodass man ganz nebenbei das Land und die Gesellschaft besser verstehen lernt.

Ohne Sprachkenntnisse wird man in Japan kaum Anschluss finden. Die Menschen sind sehr gesprächig, sobald man ihnen auf Japanisch antwortet. Meine Freunde und ich wurden sehr oft von Japanern angesprochen, auch auf der Straße, und die Menschen sind interessiert daran zu hören, wie man Japan als Ausländer erlebt. Wenn man ehrliches



Tempel im japanischen Kyoto.

Interesse an den Menschen und dem Land, seiner Kultur, seiner Geschichte und den Traditionen zeigt, wird man von den Japanerinnen und Japanern immer herzlich empfangen.

Eine Möglichkeit, an der Universität Kontakte zu knüpfen, sind neben den vielen internationalen Tea Parties und Ausflügen, die unter anderem vom Auslandsamt der Kyoto University organisiert werden, die zahlreichen Clubs und Zirkel der Universität, in denen Studierende Freizeitaktivitäten nachgehen. Hier entstehen, auch zwischen japanischen Studierenden untereinander, die meisten Freundschaften. Die Clubs und Zirkel helfen vielen jungen Studierenden, die vom anderen Ende des Landes nach Kyoto gezogen sind, über die Trennung von Freunden und Familie hinweg und sind ihre erste Anlaufstelle.

Insgesamt gibt es in Kyoto sehr viel zu sehen und zu entdecken: wunderschöne Schreine und Tempel, Museen und Parks an jeder Ecke – man sollte des Öfteren einfach auf Entdeckungstour geben. Übrigens kann man von Kyoto aus in einer halben Stunde in die uralte Kaiserstadt Nara fahren, wo es den wunderschönen Todai-ji, den Kasuga-Schrein, tolle Parks, und jede Menge zahme Rehe zu sehen gibt. Osaka, in einer Dreiviertelstunde zu erreichen, bietet Großstadtflair, das dem von Tokyo in nichts nachsteht. In Kobe kann man im Sommer Strand und Meer genießen, im Winter die im ganzen Land berühmte Weihnachtsbeleuchtung.

Aus meiner Sicht ist Kyoto der vielleicht beste Ort, um Japan kennenzulernen. Eine solch faszinierende Mischung aus Tradition und Moderne, Großstadt und Natur findet man in kaum einer anderen Stadt. Ich würde meine Erfahrung in Kyoto nicht missen wollen, die mir in Hinblick auf meine persönliche Entwicklung weit mehr bedeutet, als ich in einem solchen Bericht zu Papier bringen könnte.

Philipp A. Thompson verbrachte als Student der Betriebswirtschaftslehre ein Jahr in Kyoto.

Univerza v Ljubljani, Ljubljana, Slowenien

„Und warum Ljubljana?“ – Mit dieser Frage wird wohl jeder konfrontiert, der sich aufmacht in die Hauptstadt Sloweniens. Wenn es um ein Auslandssemester geht, dann denken die meisten an europäische Metropolen wie Paris, London oder Barcelona. Ehrlicherweise muss auch ich sagen, dass ich wenig über Slowenien wusste, dieses kleine Land zwischen Österreich, Kroatien, Italien und Ungarn. Ich kannte es nur von der Durchreise auf dem Weg nach Serbien, dem Land, aus dem meine Eltern stammen.

Erstmals an der Universität war ich kurz vor Beginn des Semesters. Ich hatte so die Möglichkeit, meine Praktikumsmentorin und alle weiteren Kollegen des Germanistischen Seminars, an dem ich studieren würde, noch vor dem Semesterbewuselt kennenzulernen. Den eigentlichen Auftakt meines Studiums bildete jedoch der Erasmus-Begrüßungstag an der Universität: An der Filozofska Fakulteta wurden alle Erasmus-Studierenden von einer Gruppe Tutorinnen und Tutoren begrüßt. Wir erhielten eine Fülle von Infomaterial, zudem stellten sich die wichtigsten Institutionen wie das International Students Office, die Bibliothek und weitere Ansprechpartner vor. Wir erfuhren auch ganz Praktisches, etwa, wie wir eine slowenische SIM-Karte für das Handy oder ein Busticket erhalten und wie wir Rabatte für Mahlzeiten nutzen konnten. Im Anschluss an die Informationsveranstaltung lernten wir in kleinen Gruppen unsere Tutorinnen und Tutoren kennen, die uns bei Fragen des Studiums jederzeit mit Rat und Tat zur Seite standen und viele Ideen zur Freizeitgestaltung beisteuerten.

Ich belegte drei Kurse am Germanistischen Institut; alle wurden in deutscher Sprache gehalten. Fast alle Lehrveranstaltungen im Fach Germanistik finden auf Deutsch statt. Ich belegte Kurse für die Studierenden im Master, sodass alle Kommilitonen sehr gut Deutsch sprachen und Diskussionen um Themen der Literatur und Linguistik möglich waren. Etwas überrascht hat mich, wie gut die Kursräume ausgestattet waren: Es gab in jedem Raum Rechner, Beamer und Leinwand, sodass häufig neue Medien im Unterricht zum Einsatz kamen.



Blick auf die Innenstadt der slowenischen Hauptstadt Ljubljana.

Die Woche war tagsüber geprägt von der Arbeit als Praktikantin am Institut für Germanistik sowie dem Besuch der Kurse und deren Vorbereitung. Abends blieb genug Gelegenheit, die Stadt zu erkunden. Insbesondere in den ersten Wochen geschah dies oft mit der kleinen Truppe um die Erasmus-Tutorin. Mal waren es gemeinsame Abendessen, mal eine Stadtrallye oder Kneipentouren – schnell fand ich Anschluss an andere Studierende.

Ljubljana ist nicht die größte Hauptstadt Europas, aber sie ist wunderschön und bietet viele Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Am Wochenende wird es etwas ruhiger in Ljubljana, dann fahren die meisten slowenischen Studierenden nach Hause zu ihren Familien. Zentraler Treffpunkt bei allen Aktivitäten: der Prešeren-Platz in der Innenstadt mit der Statue des Nationaldichters France Prešeren. Vom Prešeren-Platz lässt sich schnell die gesamte Innenstadt erkunden; am Mestni Trg vorbei führen einige Straßen hoch auf die Burg, die über der Stadt thront. Toll für Studierende: Man erhält in vielen Restaurants Ermäßigungen, mithilfe einer SIM-Karte, mit der man sich vorher online registriert hat. Dann kann man 20-mal im Monat „Studentski Boni“ genießen: ein Drei- bis Vier-Gänge-Menü, das zwischen 50 Cent und 4,50 Euro kosten kann.

Ljubljana hat mich einfach begeistert – die Stadt ist schön, überschaubar und einfach nett. Die Einwohner habe ich überall als besonders freundlich und hilfsbereit empfunden, selbst wenn man kein Slowenisch spricht. Besonders gut gefallen hat mir meine Zeit an

der Filozofska Fakulteta: Hier wurde ich sehr warmherzig empfangen, jeder hatte ein offenes Ohr für mich, und ich habe sehr interessante Seminare besucht. Alles in allem war der Aufenthalt mit Erasmus in Ljubljana eine der wertvollsten Erfahrungen für mich.

Michaela Drenovakovic verbrachte als Studentin der Philosophie ein Semester in Ljubljana.

Universidad de Granada, Granada, Spanien

Granada war die wohl beste Entscheidung, die ich für ein Auslandssemester treffen konnte. Wer bereits ein verhandlungssicheres Englisch spricht und eine zweite europäische Fremdsprache auf ein hohes Niveau bringen möchte sowie eine von der unsrigen sehr unterschiedliche Kultur kennenlernen möchte, dem kann ich Spanien nur nahelegen.

Für welches Viertel Granadas man sich zum Wohnen entscheidet, liegt an persönlichen Vorlieben. Wer es zentral haben möchte, der zieht am besten in die Nähe der „Catedral / Calle Recogidas / Plaza Trinidad“. Der „Realejo“, das alte jüdische Viertel, ist auch sehr hübsch. Ich wohnte in einer Wohngemeinschaft im „Albaicín bajo“, in der Nähe einer der schönsten Straßen Granadas, etwas außerhalb des Zentrums. Die verschiedenen andalusischen Akzente, die meine Mitbewohnerinnen aus ihren Dörfern mitbrachten, waren ein hartes Training für mich. Doch wer Andalusisch versteht, der versteht schließlich alles in Spanien.

Es ist ein Privileg, Jura an der Universidad de Granada (UGR) zu studieren. Die juristische Fakultät ist, anders als andere Fakultäten, mitten im Zentrum gelegen. Die Fakultät ist die älteste der UGR und hat ein wunderschönes antikes Gebäude mit Springbrunnen und Innenhöfen. Eine preisgünstige Cafeteria und sogar ein botanischer Garten sind an die Fakultät angeschlossen. Man kann einen Monat lang die Vorlesungen zur Probe hören. Meine erste Vorlesung war furchterlich – ich verstand von der Professorin kein Wort. Jedoch hörte ich mir selbigen Kurs bei einer anderen Professorin an, und ich verstand zumindest, was sie sagte. Anfangsschwierigkeiten mit dem juristischen Fachvokabular sind normal, und man findet sich schnell ein. Über das Juristische hinaus belegte ich einen Sprachkurs an dem „Centro de Lenguas Modernas“ der Universität. Die Sprachkurse sind kostenpflichtig. Die Professorin im Sprachkurs war toll und die Gruppe von 15 Erasmus-Studierenden sehr nett.

In Granada wird einem garantiert nicht langweilig. Es herrscht ein studentisch dominiertes, günstiges und interessantes Nachtleben. Abends trifft man sich meist zu Tapas, danach kann man in eine der Diskotheken gehen. Entdeckungstouren durch eine wun-



Granada im südspanischen Andalusien.

derschöne Stadt oder einfach nur ein Sonnenbad auf der Plaza, Wanderungen in der Umgebung oder Radausflüge sind zur Entspannung vom Studium möglich. Granada liegt eine Stunde entfernt vom Strand und eine Stunde entfernt vom Skigebiet. Die Erasmus-Gruppen organisieren an vielen Wochenenden Reisen, die sehr günstig sind. Ich besuchte andere spanische Regionen sowie Portugal und Marokko.

Die interkulturellen Erfahrungen, nicht nur mit den Spanierinnen und Spaniern, sondern auch mit den Erasmus-Studierenden aus ganz Europa sind von unschätzbarem Wert. Früher habe ich mir, um ehrlich zu sein, wenige Gedanken darum gemacht, womöglich einmal in einem anderen Land in Europa zu arbeiten. Nach meinem Auslandssemester kann ich mir dies sehr gut vorstellen. Das Erasmus-Programm vernetzt Europa und, davon bin ich überzeugt, schafft eine neue Generation von Europäern.

Robert verbrachte als Student der Rechtswissenschaft ein Semester in Granada.

Häufige Fragen

Wie kann ich mich über die Möglichkeiten eines Auslandsaufenthaltes informieren?

Allgemeine Informationen finden Sie auf unserer Website www.fu-berlin.de/studium/international. Im Büro für Internationale Studierendenmobilität erhalten Sie eine ausführliche und individuelle Beratung über die verschiedenen Programme, die Bewerbung und Finanzierungsmöglichkeiten sowie die Bewerbungsunterlagen für die Austauschprogramme der Freien Universität. Zudem finden regelmäßig Informationsveranstaltungen statt.

Welche Austauschmöglichkeiten bietet die Freie Universität?

Sie können einen Studienplatz an einer Partneruniversität erhalten: weltweit über den Direktaustausch und innerhalb Europas über das Programm Erasmus+. Über den Fachbereichsaustausch bieten viele Institute und Fachbereiche eigene Austauschprogramme für bestimmte Fächer an.

Wann sollte ich mit der Planung und konkreten Vorbereitung meines Auslandsaufenthaltes beginnen?

Für jedes Programm gelten andere Bedingungen, und die Bewerbungsfristen sowie der Aufwand für eine Bewerbung sind sehr unterschiedlich. Da die Vorlaufzeiten oft sehr lang sind, empfehlen wir, sich als Bachelorstudierende bereits im ersten oder spätestens

im zweiten und als Masterstudierende bereits vor dem Beginn des Masterstudiums zu informieren. Zum Teil liegen die Bewerbungsfristen bereits vor Beginn eines Masterstudiums.

Was ist der Direktaustausch?

Über den Direktaustausch stehen an der Freien Universität Studienplätze an mehr als 90 Partneruniversitäten weltweit zur Verfügung. An diesen Hochschulen werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Studiengebühren erlassen, es werden gegebenenfalls weitere Stipendienleistungen vergeben, und eine vereinfachte Zulassung ist möglich.

Was ist Erasmus+?

Über das Programm Erasmus+ können Sie in 32 europäischen Ländern an einer Partnerhochschule studieren. Dabei entfallen die Studiengebühren an der Partnerhochschule, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten einen Mobilitätzuschuss und werden bei der Vorbereitung sowie während ihres Aufenthaltes im Ausland unterstützt.

Was sind die Voraussetzungen für eine Bewerbung?

Die Anforderungen sind je nach Programm und Land sehr unterschiedlich. Bitte informieren Sie sich vorab auf unserer Website über die jeweiligen Voraussetzungen.

Welche Möglichkeiten der Finanzierung gibt es, über die Leistungen des Direktaustauschs und von Erasmus+ hinaus?

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) fördert individuell organisierte Studienaufenthalte, zum Beispiel in Form von Jahresstipendien. Außerdem können Studierende, die kürzere Auslandsaufenthalte bis zu sechs Monate planen, durch das PROMOS-Programm gefördert werden. Eine dritte Möglichkeit besteht darin, Auslands-BAföG zu beantragen.

Kann ich mich als Studierender ohne deutsche Staatsbürgerschaft für Austauschprogramme der Freien Universität bewerben?

Ja, die Staatsbürgerschaft der Bewerberinnen und Bewerber spielt keine Rolle. Auch für die Bewerbung beim Deutschen Akademischen Austauschdienst und bei PROMOS ist die deutsche Staatsbürgerschaft keine Voraussetzung.

Kann ich einen Direktaustausch mit anderen Stipendien kombinieren?

Ja, dies ist nicht nur möglich, sondern auch äußerst empfehlenswert, insbesondere, um das Auslandsstudium zu finanzieren – zum Beispiel über den DAAD, über PROMOS oder mit Auslands-BAföG.

Kann ich die Förderung über Erasmus+ mit anderen Stipendien kombinieren?

Eine gleichzeitige Förderung über

Erasmus+ Studium und Erasmus+ Praktikum, Erasmus+ Studium und PROMOS oder Erasmus+ Praktikum und PROMOS ist nicht möglich. Generell können an Erasmus+ Teilnehmende keine weitere Förderung aus Mitteln der EU zeitgleich in Anspruch nehmen. Auslands-BAföG ist mit Erasmus aber kombinierbar.

Muss ich mich während meines Aufenthaltes im Ausland an der Freien Universität beurlauben lassen?

Die Entscheidung, ob Sie sich beurlauben lassen oder nicht, ist Ihnen überlassen. Ihr Studienplatz bleibt in beiden Fällen erhalten. Urlaubssemester gelten nicht als Fachsemester, sondern als Hochschulse semester, und werden nicht auf die Regelstudienzeit gezählt, auf die sich zum Beispiel Prüfungsfristen beziehen. Informationen hierzu erhalten Sie von der Studierendenverwaltung: www.fu-berlin.de/studium/studienorganisation/immatrikulation/urlaubssemester.html.

Werden die im Ausland erbrachten Leistungen an der Freien Universität anerkannt?

Die Anerkennung der Studienleistungen fällt generell unter die Zuständigkeit der Fachbereiche und ist von der Studien- und Prüfungsordnung abhängig. Es ist sehr ratsam, sich vorab mit der zuständigen Lehrkraft über Wunschkurse abzusprechen und sich über die zu erbringenden Leistungen zu informieren, etwa in Bezug auf die

Veranstaltungsart, die Zahl der Semesterwochenstunden und die Länge der Hausarbeiten. Bei Erasmus+ wird ein sogenanntes Learning Agreement vereinbart, auf dessen Grundlage Leistungen in der Regel anerkannt werden.

Stehen mir an der ausländischen Universität alle Kurse offen?

Über die Zulassung zu Kursen entscheidet ausschließlich die Partnerhochschule. Auch der Besuch von Kursen auf unterschiedlichen Niveaus – zum Beispiel die Belegung von Masterkursen als Bachelorstudierender oder umgekehrt – ist unter Umständen, je nach Universität und Austauschprogramm, möglich.

Kann ich einen Abschluss an der Partneruniversität erwerben?

Nein, Sie dürfen an der Partneruniversität keine Abschlussprüfungen ablegen und werden nur für die Dauer des vereinbarten Studienaufenthaltes immatrikuliert.

Kann ich im Ausland für meine Abschlussarbeit recherchieren?

Ja, Sie können an der ausländischen Universität für Ihre Abschlussarbeit recherchieren und dafür die Forschungseinrichtungen, etwa Bibliotheken, nutzen.

Kann ich vor oder nach meinem Studienaufenthalt ein Praktikum absolvieren oder reisen?

Ja, die Gestaltung der Zeit vor und nach Ihrem Auslandsstudium steht Ihnen frei. Wichtig ist dabei, dass die Bestimmungen Ihres Visums und Stipendiums eingehalten werden, zum Beispiel kann es wichtig sein, im Fall einer Reisekostenerstattung ein bestimmtes Reisedatum einzuhalten.



Das Team Internationale Studierendenmobilität unterstützt bei allen Fragen rund um den Auslandsaufenthalt.

Kontakt

Abteilung Außenangelegenheiten der Freien Universität Berlin
Internationale Studierendenmobilität im Studierenden-Service-Center (SSC)
Ilitisstraße 4
14195 Berlin
(U-Bahn Dahlem-Dorf)

T +49 30 838-70000
info-service@fu-berlin.de



www.fu-berlin.de/studium/international

Die Sprechzeiten finden Sie unter:



www.fu-berlin.de/ssc

